Neue Kernpilze.

I. Serie.

Von G. v. Niessl.

(Fortsetzung.)

Gnomonia Sesleriae *n. s. Perithecia minutissima punctiformia gregaria, globosa, tecta, ostiolo obscuro; ascis clavatis, inferne in stipitem tenuum attenuatis* $\frac{60-66}{9-10}$*; stipes 12—15; sporidiis octonis, distichis, ovoideo-oblongis vel oblongis, utrimque obtusiusculis, rectis vel inaequilateralibus, medio septatis nunquam constrictis, hyalinis* $\frac{10-12}{4-5}$.

An den beiden Flächen vorjähriger dürrer Blätter von *Sesleria caerulea* bei Brünn und Polau in Mähren, zur Blüthezeit dieses Grases gesammelt.

Die Perithecien bilden ganz kleine Heerden, welche, da erstere von dunkeln Fibrillen umgeben sind, bräunlich erscheinen. Der Habitus ist der einer *Sphaerella*, aber die Schläuche haben die charakteristisch am Scheitel verdickte innere Membran. Die Sporen zeigen eigentlich noch kein rechtes Septum, sondern nur die Theilung des Nucleus; ihre Form schwankt zwischen der oblongen und eirunden.

Im Ganzen weicht dieser Pilz ziemlich bedeutend vom gewöhnlichen Typus der Gnomonien ab, doch weiss ich ihn vorläufig nicht besser anders wohin zu stellen.

Sphaerella carniolica *n. s. Epi-rarius hypophylla. Perithecia dense disseminata, minuta, punctiformia, globosa, papillata, tandem vertice umbilicata, atra; ascis fasciculatis 8sporis, obovatis vel oblongis, sessilibus* $\frac{30-42}{14-18}$ *sporidiis farctis, cuneato-oblongis, rectis, medio septatis vix constrictis, dilute virescentibus* $\frac{15-19}{4-5}$.

An abgestorbenen Blättern von *Draba ciliata* auf dem Nanos in Krain. Die obere Blattfläche erscheint mit mehr oder weniger dicht stehenden schwarzen Pünktchen besäet, doch so, dass man die einzelnen Perithecien mit freiem Auge noch gut unterscheiden kann. Letztere gehören also nicht zu den kleinsten. Die Sporen sind oben breit abgerundet, nach abwärts verschmälert, nicht ganz farblos, aber doch sehr blass grünlich.

Sph. confinis Karsten an Blättern von *Braya* und *Draba*-Arten auf Spitzbergen vorkommend, gleicht, nach der Beschreibung zu urtheilen, unserem Pilze wohl äusserlich. Dagegen werden aber die Schläuche als „fusoideo-elongati“ und 5mal so lang als breit $\left(\frac{50-65}{11-13}\right)$ die Sporen „aciculari- vel fusoideo-elongatae hyalinae,“ ebenfalls nur

mit $1/5$ der Länge zur Breite $\left(\frac{16-24}{3-5}\right)$ beschrieben, so dass diese Art also von der obigen wesentlich verschieden ist.

Forma: major, perithecia plerumque sparsa, papillata; sporidia $\frac{16-20}{5-6}$. An dürren Blättern und Blüthenstielen von *Draba aizoides* auf Alpen bei Bozen und Liezen. Juni, August.

Vielleicht gehört hieher die von Auerswald in der Mycologia europ. flüchtig erwähnte, aber wegen mangelhaften Materiales nicht beschriebene *Sph. minuta.*

Sphaerella eriophila *n. s. Perithecia sparsa, erumpentia, minuta, subglobosa, ostiolo papillaeformi, atra, nitida, lumine disperso laete castanea, coriacea; ascis obovatis- vel ovoideo-oblongis, sessilibus* $\frac{74-83}{30-45}$; *sporidiis octonis, irregulari 3stichis seu farctis, ex oblongo cuneatis, inferne perparum attenuatis, rectis, medio septatis et paulo constrictis, dilutissime virescentibus* $\frac{20-30}{8-9}$.

An abgestorbenen Blättern und Stengeln der filzigen oder wolligen alpinen Artemisien, so an *A. Mutellina, spicata, glacialis* und *lanata*, der Alpen Oesterreichs und der Schweiz, so wie auch auf *A. Baumgartenii* in den Karpaten, zur Blüthezeit der Mutterpflanze, offenbar gemein, da ich sie kaum an einem Exemplar vergeblich gesucht. Ist auch in den Phanerogamen-Herbarien leicht zu finden.

Die glänzend schwarzen Perithecien stechen sehr ab von der weissen Wolle der Unterlage, und sind desshalb trotz ihrer Kleinheit schon mit freiem Auge leicht zu unterscheiden; auch die Mündung ist stets deutlich. Die Schläuche sind sehr breit, die Sporen meist mehr keilförmig als oblong. Der obere Theil ist gewöhnlich breiter, manchmal auch kürzer als der untere. Eine ihr verwandte Art ist *S. clandestina.* Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass Auerswald letztere in dieser Zeitschrift unter dem Namen *Stigmatea Primulae* beschrieben hat. Obwohl diesem Artennamen die Priorität gebührt, halte ich den obigen doch aufrecht, da ich den Pilz auch auf *Gregoria* und *Androsace* fand, so dass die Auerswald'sche Bezeichnung nicht recht passt. Zu *Stigmatea* gehört er übrigens sicher nicht.

Sphaerella adusta *n. s. Perithecia minuta, dense conferta lateque effusa, ambientia, globosa, papillata, tecta, membranacea, atra; ascis oclongo-clavatis, subsessilibus, octosporis* $\frac{38-48}{9}$, *sporidiis farctis cuneato-oblongis seu inferne parum attenuatis, inaequilateralibus, medio septatis, paulo constrictisque hyalinis* $\frac{12-16}{3-5}$.

Bildet graue, erst einige Millimeter lange, später zusammenfliessende, ausgebreitete und den Stengel umgebende Flecken, so dass dieser wie angebrannt erscheint. An Convolvulus arvensis bei Brünn. Juni.

Die Sporen sind oben breiter abgerundet als unten, gewöhnlich schiefkeilförmig, im überreifen Zustande durch Anschwellung mehr oblong und stärker eingeschnürt, in jeder Abtheilung mit mehreren sehr kleinen glänzenden Tröpfchen.

Sphaerella polygramma. *Sphaeria polygramma Fries s. m. II. p. 432 partim? Perithecia minuta, seriata, conferta, subconfluentia, globosa, tecta, obscure papillata, atro-fusca, membranacea; ascis clavatis subsessilibus 8sporis,* $\frac{30}{7-8}$, *sporidiis fusiformibus vel paulo clavatis, rectis curvatisve, medio septatis, vix constrictis, hyalinis,* $\frac{8-9}{2}$ *(an maturis?).*

Bildet längliche oft strichförmig zusammenfliessende schwarzbraune Flecken, an dürren Stengeln von *Ballota nigra* (im Juni noch nicht völlig reif gesammelt) bei Brünn. Sie sieht der *Sphaeropsis polygramma* sehr ähnlich und ist vielleicht die ihr entsprechende Schlauchform. Jedenfalls würde Fries sie für *S. polygramma* erklärt haben, und die Anwendung dieses Namens dürfte somit nicht ganz unpassend sein. Schläuche und Sporen gehören zu den schmäleren.

(Fortsetzung folgt.)

Vergleichende vegetabilische Chromatologie.

Von **H. C. Sorby.**

Mitgetheilt von Alfred Burgerstein,

Assistent am pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Wiener Universität.

(Schluss.)

IV. Lichnoxanthingruppe.

Die Farbstoffe dieser Gruppe, welche in vielen Pflanzen auftreten, in grösserer Menge aber besonders in Flechten und Pilzen gefunden werden, sind ausgezeichnet durch Unlöslichkeit in Wasser und Löslichkeit in Schwefelkohlenstoff. In einigen Fällen gehen sie leicht in Modifikationen über, welche in Schwefelkohlenstoff unlöslich sind, in absolutem Alkohol jedoch leicht gelöst werden. Ihre Spektra zeigen nicht scharfbegrenzte Absorptionsbänder. Gegen Licht und Säurewirkung haben sie einen permanenteren Charakter, als die bis jetzt besprochenen Farbstoffe, so dass sie in gemischten Lösungen oft als Rückstände übrigbleiben. Hieher gehören:

10. Das Orange-Lichnoxanthin. Dieser Farbstoff, auch in Pilzen vorkommend, von Sorby aber vorzüglich an Flechten studirt, kann am zweckmässigsten aus *Peltigera canina* gewonnen werden. Nachdem man den zerquetschten Thallus in Weingeist gekocht und